



## **Shinnyo-En auf einen Blick**

### **Was ist Shinnyo-En?**

Shinnyo-En ist ein eigenständiger buddhistischer Orden, der den buddhistischen Schulen des „Mahayana“ in Japan angehört. Der komplexe buddhistische Begriff "Shinnyo" („Soheit“) verweist auf die unvergängliche und unveränderliche Natur Buddhas und seiner Lehre, das Zeichen "En" steht für einen grenzenlosen Garten. Ein zentraler Lehrinhalt Shinnyo-Ens ist Buddhas letzte Lehre - das Große-Nirvana-Sutra - welches besagt, dass jeder Mensch den Wesenskern eines Buddhas in sich trägt und daher jeder Mensch Erkenntnis und Erleuchtung erlangen kann. Anders als in sonstigen Zweigen des traditionellen Buddhismus steht dieser Weg in Shinnyo-En Geistlichen wie Weltlichen gleichermaßen offen.

Die Lehre Buddhas, religiöse Unterweisung und buddhistische Trainings wie Meditation oder Gebet sind in Shinnyo-En allen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und religiösem Hintergrund zugänglich. Menschen verschiedenster Religionen praktizieren die Shinnyo-Lehre, ohne sich von ihrem ursprünglichen Glauben abzuwenden. Ein besonderes Element der Lehrinhalte Shinnyo-Ens ist ihre mögliche Anwendung im alltäglichen Leben.

### **Shinnyo-En – Religiöser Hintergrund**

Die vor über 2500 Jahren von Shakyamuni Buddha auf dem Indischen Subkontinent begründete Lehre zählt heute zu den Weltreligionen. Im Laufe der Geschichte des Buddhismus entwickelten sich eine Vielzahl verschiedener Schulen und Strömungen, jede entsprechend der jeweiligen kulturellen Umgebung.

# Shinnyo

Shinnyo-En ist formal dem japanischen Mahayana-Buddhismus zuzuordnen. Zu den religiösen Wurzeln des Ordens gehören der traditionelle Shingon-Buddhismus Japans, dessen Großmeister der Begründer Shinnyo-Ens war, sowie das Große-Nirvana-Sutra, das als letzte Darlegung Buddhas überliefert wurde.

Der sogenannte „esoterische Buddhismus“ wurde im 9. Jahrhundert durch den Mönch Kukai aus China nach Japan gebracht. Im esoterischen (oder auch geheimen) Buddhismus werden die Lehren und Riten, die zu Selbsterkenntnis und Erleuchtung führen, nicht als Theorie gelehrt, sondern seit Jahrhunderten direkt von Meister zu Schüler weitergegeben. Zentraler Bestandteil der Lehre des esoterischen Buddhismus ist, dass Erleuchtung kein unerreichbar fernes Ziel ist, sondern unter Anleitung eines Meisters durch Beharrlichkeit und Training bereits in diesem Leben verwirklicht werden kann.

Die älteste und bedeutendste Schule des esoterischen Buddhismus in Japan ist der Shingon-Buddhismus. Shinnyo-En wurde begründet von Shinjo Ito, der als Geistlicher die höchsten Weihen des Shingon empfangen hatte. Shinjo Ito unterzog sich als ordiniertes Mitglied dem gesamten geistlichen Training und aller asketischen Schulungen im Kloster Daigo-ji, dem Haupttempel des Shingon-Buddhismus, und wurde Großmeister dieser Lehre – ein „Dai-Ajari“ des Shingon. Auf diesem religiösen Fundament begründete er schließlich die Shinnyo-Schule des japanischen Buddhismus. Noch immer bestehen enge Kontakte zwischen Shinnyo-En und dem Daigo-ji – heute Weltkulturerbe der Vereinten Nationen. Der Daigo-ji errichtete 1997 eine eigene Gebetshalle zur Würdigung von Shinjo Ito und des von ihm begründeten Shinnyo-Zweiges des Buddhismus.

Im Mahayana-Buddhismus wird das Große-Nirvana-Sutra als Buddhas letzte Lehre überliefert. Diese Lehrschrift legt dar, dass nicht nur Mönche, die ein nach strengen Regeln gefasstes



Ordensleben führen, Erkenntnis und Erleuchtung erlangen können. Buddha widmet seine letzte Lehre einem weltlichen Schüler und betont darin die Gleichwertigkeit buddhistischen Praktizierens von Geistlichen und Weltlichen.

Dieses Nirvana-Sutra ist ein zentraler Bestandteil der Lehre von Shinnyo-En. Der Begründer von Shinnyo-En, Shinjo Ito, hatte den Wunsch, durch die Verbindung der traditionellen, allein Ordinierten vorbehaltenen Praxis des esoterischen Buddhismus mit der Lehre des Großen-Nirvana-Sutra einen offenen buddhistischen Glaubensweg zu schaffen, der im täglichen Leben aller Menschen gehbar ist.

Eine Passage des Großen-Nirvana-Sutra betont die besondere Bedeutung der Errichtung von Tempeln und des Schaffens von Skulpturen, die Buddha gewidmet sind. Shinjo Ito bemühte sich Zeit seines Lebens entsprechend dieser Worte, Bildnisse Buddhas zu schaffen. Daneben widmete er sich auch der Malerei, Fotografie und Kalligraphie. Seine Werke werden heute weltweit ausgestellt.

## **Religiöse Praxis**

Die Shinnyo-Lehre zeigt einen Weg zur Verbindung der im Buddhismus überlieferten religiösen Praxis mit den individuellen Bedingungen des täglichen Lebens auf drei Weisen:

- Lernen
- Lehren
- Dienst an der Gesellschaft

Unter Lernen fallen religiöse Übungen wie zum Beispiel die Teilnahme an buddhistischen Zeremonien, das Rezitieren von buddhistischen Sutren, Meditation und das Erfassen der Lehrinhalte – also der buddhistischen Geschichte, Theorie und Praxis.



Die Weisheit Buddhas mit anderen Menschen zu teilen, ihnen mit Rat zur Seite zu stehen oder sie zu ihrem Wohl in die Lehre Buddhas einzuführen, ist der zweite Aspekt.

Der Dienst am Nächsten und an der Gesellschaft als Ganzes ist Training sowie Ausdruck von Selbstlosigkeit und wird im Buddhismus als Weg der Selbsterkenntnis geschätzt und gelehrt.

### **Meditation (Sesshin)**

Ein Ziel der spirituellen Übungen im Buddhismus ist es, tiefere Erkenntnis über das eigene Selbst zu erlangen und die Lehre Buddhas über das intellektuelle Verständnis hinaus auch im täglichen Leben umzusetzen. Shinnyo-En bietet spezielle Meditationen an, die jeder umsetzen kann. Diese Übungen werden *Sesshin* (sprich: Seschin) genannt und im Tempel unter Anleitung eines spirituellen Mentors durchgeführt.

Dieses Meditationstraining hilft zu erkennen, in wie weit die eigene, subjektive Sicht der Dinge allein vom Ziel des eigenen Wohlergehens bestimmt wird. Das eigene Ich kann auf diese Weise unvoreingenommener erfasst, scheinbare Widersprüche des eigenen Lebens und des Zusammenlebens mit anderen können in Einklang gebracht werden.

### **Soziales und kulturelles Engagement**

Shinnyo-En engagiert sich seit Jahrzehnten weltweit für soziale und kulturelle Projekte, um sich der Lehre Buddhas folgend für das Wohlergehen aller Menschen einzusetzen. Der Orden arbeitet eng mit internationalen Hilfsorganisationen wie dem Roten Kreuz, der UNO, der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ und anderen internationalen und lokalen Organisationen zusammen.



Mit eigenen Projekten engagiert sich Shinnyo-En auf lokaler Ebene, um den Menschen konkret vor Ort zu helfen, etwa mit Entwicklungsprojekten zur nachhaltigen lokalen Wirtschaftsförderung und mit der Unterstützung sozialer Einrichtungen für Jugendliche und pflegebedürftige Menschen.

Die von Shinnyo-En gegründete IZUMI-Stiftung widmet sich gezielt der Prävention und Behandlung von Infektionskrankheiten in der dritten Welt. Shinnyo-En engagiert sich außerdem in zahlreichen Projekten, die regionale Kulturschätze bewahren und dem Umweltschutz dienen. So unterstützte Shinnyo-En etwa die Ausgrabungen der Tempelanlagen von Angkor Wat in Kambodscha und die Wiederaufforstung von Wäldern, zum Beispiel in China.

### **Interreligiöses Engagement**

Ausgehend von der ersten Begegnung des Begründers Shinjo Ito mit Papst Paul VI im Vatikan im Jahre 1967 bemüht sich Shinnyo-En um die Vertiefung eines harmonischen Austausches zwischen Kulturen und Religionen.

Diesem Ziel sind verschiedene Projekte verpflichtet: Im Jahre 2002 wurden erstmals in fünf katholischen Kirchen Europas – Krakau, Köln, Paris, Mailand und Rom – religiöse Konzerte mit buddhistischen Gebetsriten („Shomyo“) durchgeführt. Im Februar 2008 vollzog Shinso Ito, heutiges Oberhaupt von Shinnyo-En, eine buddhistische Saisho-Zeremonie in der St.-Peters-Kirche in New York, um für den Weltfrieden zu beten.

Durch Zeremonien unter Mitwirkung von Repräsentanten und Oberhäuptern verschiedenster Religionen, darunter des Buddhismus, des Christentums und des Islam, bemüht sich Shinnyo-En in kleinen Schritten um ein gemeinsames Miteinander der Völker, Kulturen und Religionen.



**Shinso Ito – Das religiöse  
Oberhaupt**

Shinso Ito absolvierte das umfassende buddhistische Training, wurde Großmeister der Lehre Shinnyo-En und erlangte die Qualifikation, die Nachfolge Shinjo Ito anzutreten. 1989 wurde Shinso Ito nach dem Tod des Begründers Oberhaupt von Shinnyo-En. 1992 empfing sie vom Daigo-ji-Kloster, dem Haupttempel der Daigo-Schule des Shingon-Buddhismus, den höchsten priesterlichen Rang eines „Dai –Sojo“.

In der Geschichte des traditionellen Buddhismus war es überaus selten, dass Frauen eine leitende Position bekleideten. Shinso Ito ist heute das einzige weibliche Oberhaupt, das einem der großen japanischen buddhistischen Orden vorsteht. Stets ermutigt sie Frauen – aber auch Männer – in Religion und Gesellschaft Initiative und Verantwortung zu übernehmen.

Unter Shinso Ito's Leitung wurde auch in der Welt des Buddhismus ein Weg eröffnet, auf dem jenseits der Traditionen ein zeitgemäßes Rollenbild verwirklicht werden kann. Dies zeigt sich z.B. in der Tatsache, dass Shinso Ito in der über 1100-jährigen Geschichte des Daigo-ji-Tempels des Shingon-Buddhismus die einzige Frau ist, die jemals eine Zeremonie in der Hauptgebetschalle vollzog. Anlass hierfür war die Einweihung der „Shinnyo-Sanmaya-Gebetschalle“, die dem Begründer von Shinnyo-En und seiner Lehre gewidmet ist.



**Shinnyo-En in  
Deutschland**

Seit Ende der 80er Jahre ist Shinnyo-En in Deutschland vertreten. Im Jahre 2000 wurde der erste Tempel in München eingeweiht, 2007 der Tempel in Hamburg. Insgesamt zählt Shinnyo-En in Deutschland ca. 1000 Gläubige.

**Verbreitung**

In den 1930er Jahren in Japan gegründet, ist Shinnyo-En heute auf allen fünf Kontinenten vertreten und zählt fast eine Million Anhänger.

**Tempel**

Weltweit gibt es mittlerweile 100 Tempel, darunter in Japan, den USA, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Belgien, Brasilien, Taiwan, Hong-Kong, Korea, Singapur, Australien und Deutschland.

**Für Rückfragen:**

Shinnyo-En Deutschland  
c/o Kohl PR & Partner  
Peter Rall  
Telefon: 030 22 66 79 21  
Email: [p.rall@kohl-pr.de](mailto:p.rall@kohl-pr.de)